

Schriftliche Frage Nr. 10 vom 1. Oktober 2019 von Frau Stiel an Frau Ministerin Weykmans bezüglich der Kosten für DAB+, UKW und die jährliche duale finanzielle Belastung für den BRF ¹

Frage

OstbelgienDirekt berichtete am 06.09.19 in einem Artikel mit dem Titel „BRF sendet auf DAB+: Neuer Vertrag mit RTBF sichert Ausstrahlung im Inland ab.“

In dem Artikel heißt es, Ihr Ziel sei es, die digitale Ausstrahlung des Programms im Inland zu garantieren und gleichermaßen durch die erheblichen finanziellen Mittel, die jährlich dem BRF gewährt werden, die technologische Modernisierung des Senders zu garantieren.

Le Soir berichtete am 04.04.2019, dass „la radio provinciale Sud Radio“ den Preis des RTBF für die Netzwerkverwaltung DAB+ als zu hoch erachte und sich mehr Klarheit wünsche. Der Sender weigerte sich, den Vertrag zu unterschreiben.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, somit auch der BRF, setzt im Augenblick auf das duale System UKW und DAB+ - eine doppelte Belastung, die der hiesige Steuerzahler mittragen muss.

Obwohl Dab+ als technisch überlegen gilt, hören laut einer geführten Studie des Forschungsinstitutes IPSOS, Ende 2018 (1501 Hörer im französischsprachigen Raum wurden befragt) 80% der Zeit über UKW und bisher nur 3% über DAB/DAB+.

Laut einem Artikel von TestAchat vom 21.03.19 hören nur 17% der Wallonen digitales Radio, davon nur 2% über DAB+.

In den kommenden Jahren wird versucht werden, die Käufer für Dab+fähige Medien/Radios zu sensibilisieren, auch werden Neuwagen ausschließlich mit DAB+fähigen Radios installiert werden. Im Moment ist dies jedoch noch nicht der Fall und die Mehrheit kann gar nicht über DAB+ empfangen.

In Anbetracht des begrenzten Empfanges mittels DAB+ und der jetzt schon erheblichen finanziellen Unterstützung des BRF durch die öffentliche Hand, stellt sich uns die Kosten-Nutzen-Frage.

Die Vivant-Fraktion weist schon seit Jahren darauf hin, dass mit öffentlichen Geldern nicht sparsam umgegangen wird und Imagepflege in vielen Entscheidungen eine übergeordnete Rolle spielt.

Daher folgende Fragen, Frau Ministerin:

- Plant die Regierung die Einführung eines digitalen Rundfunknetzes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wissentlich, dass dies im Jahre 2018 nicht geplant war?
- Bitte benennen Sie die jährlichen Kosten für die Nutzung der UKW-Frequenzen und die jährlichen Kosten des DAB+Vertrages mit dem RTBF.
- Welchen Nutzen zieht der BRF im Hinblick darauf, dass mehr als 80% der Befragten im Augenblick die Sender über UKW empfangen?
- Bitte benennen Sie den Mehrwert für die hiesige Bevölkerung.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Antwort

In der Tat haben im letzten Jahr Verhandlungen zwischen der Regierung, dem BRF und der RTBF hinsichtlich einer Ausstrahlung der Programme des BRF über das DAB+ Netz der RTBF stattgefunden.

Gegenstand dieser Verhandlungen war vor allem die territoriale Abdeckung in der Wallonie – die Provinz Hennegau wurde schlussendlich mangels ausreichender BRF-Hörerschaft ausgelassen – sowie der ursprünglich viel zu hoch angesetzte Preis der RTBF, welcher deutlich nach unten korrigiert werden konnte.

Diese Verhandlungen sind schließlich – wie dies auch im Parlament bekannt ist – in einem Vertrag zwischen der RTBF und dem BRF gemündet. Dieser sieht vor, dass der BRF seine beiden Programme BRF 1 und BRF 2 für eine jährliche Summe von 120.000€ (MwSt. inkl.) über das Netz der RTBF im DAB+ Standard in der Wallonie ausstrahlen kann. Im Verhältnis zu den aktuellen Kosten für die UKW-Ausstrahlung, welche die Kosten für die Richtfunkstrecken, die Wartung sowie der Ausstrahlung umfassen und aktuell bei rund 70.000€ pro Jahr liegen, stellt dies sicherlich eine erhöhte Summe dar. In den Augen der Regierung ist dies jedoch eine wichtige, da zukunftsichernde Ausgabe, wie im Folgenden erläutert wird.

Anlass dieser Verhandlungen, sowie des letztendlichen Abschlusses des oben genannten Vertrages, waren und sind die Bestrebungen der Französischen Gemeinschaft – und ebenso der Flamen – in den kommenden 5 bis 10 Jahren einen schrittweisen, aber schlussendlich kompletten Umstieg von UKW auf DAB+ zu erwirken. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass der BRF seit jeher in der Wallonie und in Brüssel über UKW zu empfangen ist. Dies stellt in den Augen der Regierung einen wichtigen Faktor bezüglich des öffentlich-rechtlichen Charakters des BRF dar, der somit auch außerhalb der Grenzen der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine durchgehende Information in deutscher Sprache gewährleistet.

Da nun eine Ausstrahlung der Programme des BRF in der Wallonie über UKW in absehbarer Zeit nicht mehr gewährleistet sein wird und wissend, dass die freien DAB+ Kanäle der RTBF sehr begrenzt sind, war es umso wichtiger, von Anfang an eine DAB+ Ausstrahlung der BRF Programme in der Wallonie abzusichern. Somit kann auch weiterhin gewährleistet werden, dass die deutschsprachigen Pendler oder deutschsprachigen Mitbürgern, die in der Wallonie beheimatet sind, den BRF durchgängig empfangen können. Zudem ermöglicht es die DAB+ Abdeckung, das aktuell zwischen Leuven und Brüssel bestehende UKW-Funkloch der Frequenz, über welche der BRF zur Zeit ausgestrahlt wird, zu schließen. Darüber hinaus, bietet die neue DAB+ Technologie eine Vielzahl von Möglichkeiten, deutlich mehr Informationen an den Hörer über die Digital Radios weiterzugeben (diese reichen von näheren Auskünften über den aktuell gespielten Song bis hin zu aktuellen Wetter- oder Verkehrsinformationen in Echtzeit).

Da, im Gegensatz zu den beiden anderen Gemeinschaften unseres Landes, die Regierung aktuell von einer UKW-Abschaltung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft absieht, ist die Schaffung eines DAB+ Netzes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aktuell nicht geplant. Gleichwohl verfolgt die Regierung diese Thematik weiterhin sehr genau, um im Bedarfsfall zeitnah und passgenau reagieren zu können.